

Genosse Röhrig verpflichtete sich, eine andere Maschinenbaubrigade, die schwächer ist, zu übernehmen, um sie auf das Niveau seiner Brigade zu bringen. Die Schlosserbrigade Kalemba hat ebenfalls ihre Verpflichtung, den Schornsteinmantel zehn Tage früher als vorgesehen zu montieren, realisiert. Die Meisterei Mönck erfüllte ebenfalls ihre Verpflichtung, die Elektroanschlüsse an der Hauptschalttafel und dem Hilfskessel etwa vier Wochen früher fertigzustellen.

Auch die Kollegen vieler Kooperationsbetriebe helfen uns, mit guten sozialistischen Taten die Termine für unseren wichtigen Exportplan einzuhalten. So verpflichtete sich u. a. die Baustelle Lüfterbau, VENTA, Erfurt, mit der Erprobung einiger Lüfterkanäle 40 Tage früher als vertraglich festgelegt zu beginnen. Die Kollegen vom Rohrleitungsbau Gasversorgung Berlin konnten bisher einen Planvorsprung von zehn Tagen erreichen. Zwei Verbesserungsvorschläge vom Rohrleitungsbau Heidenau brachten bisher eine Einsparung von etwa 6000 Arbeitsstunden. Auch dieser Betrieb erfüllte seine Verpflichtung zum 10. Jahrestag. Durch gute technologische und organisatorische Vorbereitungen konnte bisher von den Abteilungen Rohrleitungsbau und Schiffselektrik eine Einsparung von rund 200 000 Arbeitsstunden erzielt werden. Das alles wirkte sich günstig auf unsere gesamte Werft aus. Allein durch Verbesserungsvorschläge und Ingenieurkonten wurde bis Ende Juni ein volks-

wirtschaftlicher Nutzen von 1 129 961 DM erzielt. Die Jahresauflage unseres Betriebes, 110 000 Stunden durch Erfindungen und Verbesserungen einzusparen, wurde bereits im ersten Halbjahr mit 82 Prozent und am Geburtstag der Republik mit 100 Prozent realisiert. Dabei steht die Jugend mit ihrer Bewegung „Tempo — Technik — 1000 Tage“ in vorderster Front. Bisher wurden allein von Jugendlichen 109 Verbesserungsvorschläge eingereicht. Der Jugendfreund Joachim Hinne aus der Jugendbrigade Böhmke steht dabei mit 11 Vorschlägen an der Spitze.

Das Beispiel sozialistischer Gemeinschaftsarbeit auf der „Juri Dolgoruki“ und seine befruchtende Wirkung auf unsere gesamte Werftbelegschaft zeigt, was die Werktätigen unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht und unter richtiger Führung der Partei zu leisten in der Lage sind. Die Partei- und Gewerkschaftsorganisation sowie die Werkleitung haben erkannt, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Schlüssel, zum erfolgreichen Erfüllen der Betriebspläne ist. Deshalb blicken wir auch zuversichtlich auf das Jahresende 1959, denn die Belegschaft unserer Werft hat sich verpflichtet, einen überplanmäßigen Gewinn von mindestens 2 Millionen DM an den Staatshaushalt abzuführen. Das wird für die Warnow-Werft der beste Start für 1960 sein.

Walter Krinitzky
Parteibeauftragter der „Juri Dolgoruki“,
Warnow-Werft., Warnemünde

Die Mächtigsten

Brunkohlentriketts

